



Pam-VI 83.

10662  
Theater = Sammach

über die

von der Schauspiel- und Operngesellschaft des Herrn  
**M. Wornicke** aus Helsingfors  
im Sommer des Jahres 1841 in Pernau gegebene  
Vorstellungen, begleitet von einem Berichte über  
das Bühnen- und Orchesterpersonal

und einem

Anhange eingeleger Lieder,

herausgegeben von

**Friedrich Olivier.**

Fr. R. Krentzwaldi  
nim. ENSV Riiklik  
Raamatukogu



366.333

Pernau,  
gedruckt bei **W. Borm.**  
1841.

Der Druck ist unter der Bedingung gestattet daß,  
nach Vollendung desselben, die gesetzlich bestimmte An-  
zahl von Exemplaren an die Censur-Comität abgelie-  
fert werde. Dorpat den 19. August 1841.

Censor Friedr. Erdmann.

(L.S.)

I.

**B e r i c h t**

über das Bühnen- und Orchester-  
Personale.

---

Director :

Herr Philipp Hornicke.

Regisseur :

Herr Heinrich Gost.

Inspicient :

Herr Nicolai.

Souflease :

Madame Nicolai.

---

1. Darstellende Mitglieder:

(in alphabetischer Ordnung.)

a) Herren :

Block, (im Schau- und Lustspiel: Väter, in der  
Oper: tiefe Bassparthien); — Goppe, (Tenor:  
und Bassbouffon, im Schauspiel: jugendliche Lieb:

haber); — Hornicke, (Dir.) (erste Tenorparthien, im Lustspiel: Bonvivants, im Schauspiel: Charakterrollen); — Jost, (Reg.) (komische Alte, Väter im Schau: und Lustspiel); — Meßke, (Intriguants, in der Oper: kleinere Bassparthien); — Nieliß, (zweite und erste Tenorparthien, im Schauspiel: Liebhaber); — Nicolai, (Insp.) (komische Rollen, in der Oper, im Schau: und Lustspiel); — Olivier, (Helden im Schauspiel, Baritonist in der Oper); — v. Scheumann, (kleine Rollen im Schauspiel); — Schmidt, (wie der Vorgehende).

b) Damen:

Dem. Beyer, (jugendliche Liebhaberinnen, in der Oper: Altparthien); — Dem. Bursche II. (erste Gesangparthien); — Dem. Bursche I. und III., (Chor); — Dem. Degoustigny, (Kammermädchen und Chor); — Dem. Gerlach, (Liebhaberinnen, Chor); — Mad. Hornicke, (Heldinnen, zweite Gesangparthien in Oper und Vaudeville); — Mad. Meßke, (komische Alte in Oper und Schauspiel).

c) Kinderrollen:

Herrmann Hornicke.

Sämmtliche Herren und Damen wirken im Chor mit, sobald sie in keinen bestimmten Rollen auftreten.

---

2. Orchester-Mitglieder:

Musikdirector: Herr Sonntag. (Flöte).

Herr Dieberg I., (erste Violine); Dieberg II., (Horn); Feige, (Klarinette); Groß, (zweite Violine); Grünberg, (Kontrabaß); Rochondt, (Bratsche).

Das Orchester wird bei Opern durch die aus 8 Mitgliedern bestehende Kapelle des Herrn Stadtmusikus Woll vollständig besetzt.

---

3. Andere engagirte Personen:

Garderobe-Aufseherin: Madame Jost. (spielt bisweilen).

Theaterschneider: Herr Ballmann.

Theatermeister und Illuminateur: Herr Adamson.

Zettelträger, Billeteure und Requisiteur: (sind in  
Pernau wohnhafte Leute).

Gestorben:

Herr Grünberg, den 9. August 1841. Beerdigt  
unter Leichenrede, Gesang und Musik den 12.  
August 1841.

---

## II.

### Repertoire

über die vom 4. Juli bis zum 26. Au-  
gust 1841 in Pernau gegebenen  
Vorstellungen.

---

(Abkürzungen: Schspl. — Schauspiel. Op.  
— Oper. Lustspl. — Lustspiel. Trspl. —  
Trauerspiel. Mldr. — Melodrama. Bvll.  
— Baudeville.)



Monat Juli:

Den 4. Prolog, gesprochen von Mad. Hornicke. Humoristische Studien, 1stpl. in 2 Acten, von Lebrün. Der arme Poet, Schspl. in 1 Act, von Kozebue. — Den 6. Der Hofmeister in tausend Nengsten, 1stpl. in 2 (1) Acten, von Th. Hell. Fröhlich, Bvoll. in 2 Acten, von Schneider. — Den 7. La Donna Colonello, Oper in 1 Act, von Raimondi. List und Pflagma, Bvoll. in 1 Act, von Angely; (wurde nicht gespielt.) — Den 9. Corona von Saluzzo, Schspl. in 5 Acten, von E. Raupach. — Den 11. Fra Diavolo, Oper in 3 Acten, von Huber. — Den 13. Ich bleibe ledig, 1stpl. in 3 Acten, von Blum. — Den 14. Griseldis, Schspl. in 5 Acten, von Halm. (Mad. Hornicke (Griseldis) und Fr. Olivier (Percival) gerufen). — Den 16. Romeo und Julie, Oper in 4 Acten, von Bellini. (Dem. Bursche II. und Herr Dir. Hornicke zweimal gerufen, als Julie und Romeo.) — Den 18. Die Stumme von Portici, Op. in 5 Acten, von Huber. (Herr Dir. Hornicke (Mafaniello) und Dem. Beyer (Fenella) gerufen.) —

Den 20. Eulenspiegels Ränke und Schwänke, Posse mit Gesang in 4 Acten, v. Nestroy. (Herr Goppe (Eulenspiegel) und F. Olivier (Nazi) gerufen). — Den 21. Die Stumme von Portici; (wiederholt.) — Den 22. Kean, Schspl. in 5 Acten, von Schneider. — Den 23. La Donna Colonnello, Op. in 1 Act und Herr und Sklave, Drama in 2 Acten, von Jedlik. — Den 24. Preciosa, Schspl. in 4 Acten, von Wolff. — Den 25. Zampa, Op. in 3 Acten, von Herold. (Dem. Bursche II. (Camilla) und Herr Dir. Hornicke (Zampa) gerufen.) — Den 27. Die gefährliche Tante, Estspl. in 5 Acten, von Albini, und Fröhlich; (wiederholt.) — Den 28. Eulenspiegels Ränke und Schwänke 2c. 2c. (wiederholt.) — Den 29. Der Wahnsinnige, Mldr. in 3 Acten, von Meyer. Musik von Keller. (Herr Olivier, als Balry gerufen.) — Den 30. Die Geschwister, Schspl. in 5 Acten, von F. W. Leutner. (Dem. Beyer (Eugenie), Hr. Goppe (von Wildenberg der jüngere) und Olivier (Waller) gerufen.) — Den 31. Die beiden Gaaleeren; Sclaven, Mldr. in 3 Acten, von Th. Hell.

Monat August.

Den 1. Der Spion wider Willen, Efstpl. in 1 Act von Cosmar. Der Bär und der Bassa, Bdvolle. in 1 Act, von C. Blum. — Den 3. Angelo, Tyrann von Padua, Drama in 4 Acten, von Seybold. — Den 4. Die Geschwister, (wie vorher.) — Den 6. Der Freischütz, Op. in 4 Acten, von Weber. — Den 7. Better Paul, Schspl. in 2 Acten, von Hagemann. Das Fest der Handwerker, Bdvolle. in 1 Act, von Angely. — Den 8. Romeo und Julie; (wiederholt.) — Den 10. Der Verschwender, Zauberoper in 3 Acten, von Raimund. — Den 12. Die Mönche, Efstpl. in 3 Acten, von Tenelli. — Den 13. Die Stumme von Portici; (wiederholt.) — Den 15. Zampa, Act 1; Der Verschwender, Act 3; Don Juan, Act 2. (wurde nicht gespielt.) — Den 16. Die Soldaten, Schspl. in 5 Acten, von Aresto. — Den 17. Corona von Saluzzo; (wiederholt.) — Den 18. Der schwarze Domino, Oper in 3 Acten, vom Frhn. von Lichtenstein; Musik von Auber. — Den 20. Don Juan, Oper in 2 Acten, von Mo:

gart. — Den 22. Zampa. (wiederholt.) — Den 24. Catharina Howard, Erspl. in 5 Acten und einem Vorspiel: der Schlaftrunk, von A. Dumas. — Den 25. Das Nachtlager zu Granada, Oper in 2 Acten, von Konradin Kreuzer. — Den 26. Die Geschwister; (wiederholt.)

(Wegen Unsicherheit sind bei den späteren Vorstellungen die Namen der Herausgerufenen nicht beigefügt.)

---

### III.

## **Eingelegte Nieder.**

---

1. Zapateado. Worte von Schneider, gesungen von Herrn Goppe, als Eulenspiegel.

#### 1.

Es ist ja Alles hier im Leben  
Nur eitler Trug und Gaukelspiel;  
Wie auch die Menschen ernsthaft streben,  
Ein Kluger giebt darauf nicht viel.

Seht jenen jungen Fant,  
Die Locken kraus gebrannt,  
Trägt Rock und Weste nach dem neusten Schnitt;  
Des Sonntags reitet er,  
Des Abends im Parterre,  
Macht Alles, was nur irgend Mod' ist, mit;  
Man hält ihn wahrlich für was Rechtes,  
Sieht man das zierliche Manschettenpaar, —  
Die Ring' am Finger für was Aechtes,  
Man hält für einen Lord ihn gar.

Gesprochen:

O ja! allenfalls Sonntags Abend, aber Montag  
früh steht er schon vor seiner Ladenthüre, verkauft  
Essig, Pfeffer und Syrup, dreht sich eine empfind-  
same Sechse und gießt sich eine nasse Achte. —

2.

Ja ja es ist nur hier im Leben  
Wohl eitler Trug und Gaukelspiel;  
Wie auch die Menschen ernsthaft streben,  
Ein Kluger giebt darauf nicht viel.  
Seht nur die Tänzerin

Mit etwas leichtem Sinn,  
Trägt Rock und Aermel ganz erstaunlich weit;  
Vor lauter Reifenspiel,  
Sieht man schon gar nicht viel  
Von ihrer ungeheuren Magerkeit;  
Bei dem Conditior sitzt im Schwärmen,  
Des Winters oft ein Elegant;  
Er steht am Ofen, thut sich wärmen  
Und buchstabirt französ'schen Zeitungstand.

Gesprochen:

Da thut er sehr wohl daran, denn die Tasse  
Kaffee kostet nur  $2\frac{1}{2}$  Silber Groschen; dabei erhält er  
eine Schale mit Zucker, den er sich für Morgen  
in die Tasche steckt; dabei frei Licht, Heizung und  
das Raisonniren über die Schauspieler profit au clais.

3.

Ja ja es ist nur hier im Leben  
Wohl eitler Trug und Gaukelspiel;  
Wie auch die Menschen ernsthaft streben,  
Ein Kluger giebt darauf nicht viel.  
Seht nur den jungen Mann,

Der sich ein Weib gewann,  
Weil ihre Schönheit ihn bezaubert hat;  
Ihr schwarzes Lockenhaar,  
Ihr rothes Wangenpaar  
Und ihre Perlenzähne, weiß und glatt;  
Doch fragt man nur nach wenig Tagen,  
Wenn erst die Hochzeit vorüber ist;  
So hört man ihn mit Wehmuth klagen:  
Nicht Alles Glänzende Gold ist.

Gesprochen:

Eigentlich hat er da Unrecht, denn daß das Haar ächt ist, kann ihm der Friseur bezeugen, bei dem es gekauft ward; die Zähne sind so eingerichtet, daß man nie Zahnschmerzen bekommt und das Roth der Wangen ist von der besten Sorte; das Pot kostet einen halben Thaler. —

Ja ja, so ist wohl hier im Leben  
Nur eitler Trug und Gaukelspiel,  
Wie auch die Menschen ernsthaft streben,  
Ein Kluger giebt darauf nicht viel!!

---

N<sup>o</sup> 2.

L i e d,

gesungen von F. Olivier, als Nazi.

1.

Ja mit den Madeln da ist's richtig  
Alleweil ein rechter Spaß;  
Thun's vor den Leuten noch so züchtig,  
Brennen sie doch gleich wie Gas.  
Ob ich singe, ob ich jodel  
Alle sind nach einem Model,  
Alle thuen sich verstellen  
Um uns Männer nur zu pressen.

2.

Ich behauptete feck die Meisten  
Nichten auf Betrug den Sinn;  
Sie passen all' auf einen Leisten  
Wollen bei der Nas' uns ziehn;  
Wenn jedoch die alten Jungfern klagen,  
Sieht man sie gleich Karten schlagen,  
Und man hört sie alle sagen,  
Der Herzkönig wird mein Mann!



3.

Sie lassen gerne sich begaffen  
Vorne, hinten, um und um;  
Sie laufen gleich gepußten Affen  
Auf der Promenad' herum.  
Hier ein Federhut und bunten Fächer,  
Seid'ne Strümpf mit Frühlinglöcher  
Manchmal auch 'nen gold'nen Stecher  
Backenbart von Tull-Anglaise.

4.

Doch zu der großen Hals-Pell'rine,  
Kommt die seid'n Mantill' dazu,  
Die Lorgnette für verliebte Niene,  
Propfenzieher im Pariser Gout. —  
An den Mänteln große Kragen,  
Weite Ärmel thun sie tragen,  
Daß man kann mit Pferd und Wagen  
Halten Assemblée darin.

5.

Ich will ja nicht die Mädchen schimpfen,  
Denn das wär' von mir wohl dumm,

Sie thuen schon das Näschen rümpfen —  
Ach, ich bitt' nehm'ns nur nicht krumm!  
Denn die Herren führen sie ins Feuer,  
Das ist schon 'ne alte Leyer,  
Denn das kostet keinen Dreier  
Und außs Duzend käm's nicht an.

6.

Gerne möcht' ich singen  
Hundert Verse, wenn's beliebt;  
Sollt's auch auf den Hund mich bringen  
Spüren's nur dazu App'tit;  
Nur ein Bravo ihrer Lippen,  
Nur so'n bißchen tippen,  
Dann thut mir mein Herz gleich wippen  
Und ich habe neu Credit!

---

N<sup>o</sup> 3.

L i e d

vom Kaiserlichen Hoffschauspieler Mohr,  
gesungen als Nazi, von F. Olivier.

1.

Ach die Männer, Männer, pfui! die Männer!  
Nichts hat man mit ihnen als die liebe Qual,  
Glaubt es Leute mir, ich bin darin ein Kenner,  
Männer giebt es auf der Welt nur zum Skandal!  
Nichts gescheutes schaffen sie in diesem Leben,  
Allen Lastern sind sie noch dabei ergeben,  
Sich zu amüsiren ist allein ihr Streben,  
Sich zu tummeln stets in Saus und Braus;  
Kumscherwenzeln überall zu ganzen Tagen,  
Sitzen ganze Nacht' bei Spiel und Trinkgelagen  
Und mit übler Laune dann die Frauen plagen,  
Bleiben sie zufällig mal zu Haus.

2.

Ach die Männer, Männer, pfui! die Männer!  
Nichts hat man mit ihnen als die liebe Qual,

Glaubt es Leute mir, ich bin darin ein Kenner,  
Männer giebt es auf der Welt nur zum Skandal!  
Nie mit seiner Ehehälfte sich begnügen,  
Jeder Schürze ew'ge Liebe vorzulügen  
Und sie sammt dann hinterdrein betrügen,  
Das nimmt einer gar nicht so genau;  
Süß und lüstern, jeder flüstern: ach! mein Schätzchen,  
Sey's Choristin, Gräfin, Tänz'rin, Kammerkätzchen  
Niedlich stets zu sein, wie'n Spätzchen, Mätzchen  
Aber nur nicht bei der eig'nen Frau.

3.

Ach! die Männer, Männer, psui! die Männer,  
Männer giebt es auf der Welt nur zum Skandal!  
Nehmt es mir nicht übel, Hochgeehrte Gönner,  
Ich gehör' ja mit zu dieser großen Zahl.  
Doch wollen wir  
Gerecht seyn hier,  
Darf man den Frau'n  
Auch nicht viel trau'n!  
Alles nehmen sie gleich so bedeutend wichtig,  
Sind entsetzlich auf die Männer eifersüchtig,  
Halten in der Schöpfung sich nur für Mirakel,

Machen mit den armen Männern drum Spectakel,  
Selbst — denkt nur! Ei, Ei!

Sind sie dabei

Nicht fehlerfrei —

Denn sehr vieles Reden ohne allen Nutzen,  
Vor dem Spiegel stehn und immerfort sich putzen,  
Bei dem schlechtesten Wetter stets auf Gassen patschen,  
Ueber seinen Nächsten ohne Schonung klatschen  
Und dabei noch fort

Zum stillen Ort, — —

Ich sag' kein Wort!

Ach die Frauen, Frauen! ach! die Frauen  
Sie sind uns auf Erden eine große Last,  
Und wenn wir's am Ende recht bei Licht beschauen,  
Sind sie schlimmer, als wir Männer fast.

---

N<sup>o</sup> 4.

P o l o n a i s e

aus: „Staberle.“

Gesungen als Nazi, von F. Olivier.

1.

Es giebt noch Mädchen in der Welt,  
Hat man im Beutel nur brav Geld;  
Sie schauen auf das Alter nicht,  
Noch auf die Runzeln im Gesicht;  
Doch weiß ich, was das Sprüchwort sagt,  
Nur Muth gefaßt und nicht verzagt!  
Ein voller Beutel gilt stets mehr,  
Als Schönheit, Wuchs, Verstand und Ehr'!

2.

Drum liebes Gold bleib' mir getreu,  
Schaff' schnell ein Weibchen mir herbei,  
Doch schaff' es mir nach meinem Sinn,  
Damit ich recht zufrieden bin.  
Ein niedlich Mädchen jung und nett,  
Nicht gar zu mager, nicht zu fett;

Nicht gar zu groß auch nicht zu klein,  
Ein solches sollt' mein Weibchen sein!

3.

Doch still! es ist ja das Parterre'  
Von hübschen Damen gar nicht leer —  
Vielleicht — o möcht' es das Geschick! —  
Vielleicht mach' ich noch heut mein Glück!  
Drum steh' ich denn und frage an,  
Denn fragen kann ja jeder Mann,  
Ist Eine, die mich haben will —  
O weh! Sie schweigen Alle still!

4.

Und weil sie schweigen Alle still  
Und mich gar keine haben will,  
So nehm' ich mir die Freiheit 'raus  
Und such' mir selber eine aus!  
Die dorten sitzen, soll es sein!  
Sie hat genom'm'n mein Herzchen ein  
Sie hat ein wunderschön Gesicht —  
Doch wie sie heißt, das sag' ich nicht!!

---

N<sup>o</sup> 5.

L i e d

aus: Der Bauer als Millionair, v. Raimund.  
(Gesungen als Nazi, von F. Olivier.)

1.

Klein — klein muß sie nicht sein,  
Denn ich selbst bin ja klein,  
Und wir würden zulezt  
Zu den Zwergen versetzt. —

Gesprochen:

Das kann nicht anders sein! Ich selbst nicht  
groß und wenn meine Frau auch klein wäre und es  
würde uns eine kleine Nachkommenschaft von circa  
7 — 8 kleinen Nazi's bescheert, so würden die Gassen-  
jungen uns auf den Straßen nachlaufen und schreien:

Tralala! u. u.

2.

Aber groß — groß, ja wäre sie groß,  
Ach dann ist wieder nichts los;



Denn widersezt ich mich,  
Prügelt sie mich.

Gesprochen :

Das hört man heut' alle Tage! Hat ein kleiner  
Mann eine große Frau und er parirt ihr nicht, so  
haut sie ihm das Leder voll:

Tralala 2c. 2c.

3.

Aber jung, jung und recht schön,  
Ei das möchte schon gehn;  
Jung, schön und reich  
Ja die heirath' ich gleich!

Gesprochen :

Da kenn' ich ein wunderschönes Mädchen; sie hat  
baare 20,000 Thaler, aber einen kleinen Fehler; sie  
mag mich nicht! — Als ich ihr neulich meine Liebe  
erkläre, lacht sie mir in's Gesicht, dreht sich auf  
dem Absatz herum und singt:

Tralala 2c. 2c.

4.

Aber alt und steinrich  
Die stürbe mir gleich!  
Mir wär's einerlei,  
Ich hätt's Geld noch dabei!

Gesprochen:

Dann ließ ich sie anständig begraben; ging ganz schwarz angezogen hinter dem Sarge her und heulte und weinte. Innerlich aber möchte ich lachen und denken: Gottlob, daß die Alte todt! Jetzt nehm' ich eine junge, da soll's heißen:

Tralala! 2c. 2c.

---



366.333

EESTI RAHVUSRAAMATUKOGU



1 0100 00588772 0